



Winterwandern am Sonnenplatzl
in der Olympiaregion Seefeld

Luxus & Nachhaltigkeit: Winterreisen – mit Genuss & Verantwortung

von SYLVIA PETZ

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“, hat Johann Wolfgang von Goethe in einem seiner Briefe geschrieben. Aber auch „Jeder muss wissen, worauf er bei einer Reise zu sehen hat und was seine Sache ist.“ Beides ist bis heute gültig, der zweite Satz hat in einer Form an Brisanz zugelegt, die Goethe sich damals wohl nicht im Geringsten hat vorstellen können. Denn Reisen heißt mehr denn je hinzuschauen.

Reisen heißt Bildung, Horizontenerweiterung, Erholung, Abenteuer und schöne Erinnerung. Reisen heißt aber auch enormer CO₂-Ausstoß, Umweltverschmutzung, Störung der Einheimischen, Bau-sünden und Menschenrechtsverletzung. Angesichts des Klimawandels und politischen und öffentlichen Drucks beginnt jedoch langsam ein Umdenken, Reise-genuss geht immer öfter auch ohne Umweltsünden. Wie das bei Kreuzschiffahrt und Wintersport aussieht, sei hier aufgezeigt.

Das Kreuz mit der Kreuzfahrt

Auf einem Luxusliner die Welt erkunden. Länder und ihre Orte besuchen, neue kulinarische Höhenflüge zu Land und Wasser erfahren und dem Wellenspiel zusehen. Genuss pur! Aber wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Denn wer kennt sie nicht die Bilder der Monsterschiffe vor der Kulisse Venedigs, die gewaltiger und höher sind als die Häuser dieser fragilen Stadt. Stellvertretend hergenommen für viele andere Städte wie Barcelona, Dubrovnik, San Sebastian und selbst Salzburg, das von der Donauschiffahrt

und ihren Shuttlebussen mehr und mehr beeinträchtigt ist. Vor Venedig ankern jährlich rund 700 Passagierschiffe und 600 Fähren. Die rund 55.000 Einwohner der Stadt sind mit insgesamt 22 Millionen Besuchern konfrontiert, 2017 waren davon 1,4 Millionen Kreuzfahrt-Touristen. Da diese auf den Schiffen schlafen und essen, bleibt Venedig fast nur ihr Müll, Lärm und so gut wie keine Wertschöpfung. Deshalb kommt es immer öfter zu verzweifelten Protesten der Einheimischen. „Touristen raus!“ steht auch in anderen vielbesuchten Städten auf den Hausmauern zu lesen. Ab 2019 sollen die riesigen Kreuzschiffe übrigens nach und nach ganz aus der Lagune von Venedig verbannt werden und in einem neuen Hafen weiter südlich anlegen.

Denn die Monsterschiffe verursachen mit ihren mächtigen Maschinen auch Lärm und in Venedig so starke Erschütterungen, dass sie die Fenster der alten Häuser zum Klirren bringen. Durch den von ihnen bewirkten starken Wellengang wird zudem das Absinken der bedrohten Stadt

weiter gefördert. Und, die Kreuzschiffahrt belastet in großem Ausmaß Wasser und Luft. Einerseits durch schädliche Lacke am Schiffsrumpf, Abwasser- und Müllentsorgung – bis zu 70 Prozent des Mülls in den Weltmeeren stammt von der Kreuzfahrt – und andererseits durch die Verbrennung von stark schwefelhaltigem Treibstoff, der zumeist aus billigem stark verschmutzten Schweröl besteht. Ausreichenden Filter gibt es noch keine. Zu



Hapag-Lloyd Kreuzfahrten rüstet seine Schiffe mit moderner Umwelttechnik aus

weiter gefördert. Und, die Kreuzschiffahrt belastet in großem Ausmaß Wasser und Luft. Einerseits durch schädliche Lacke am Schiffsrumpf, Abwasser- und Müllentsorgung – bis zu 70 Prozent des Mülls in den Weltmeeren stammt von der Kreuzfahrt – und andererseits durch die Verbrennung von stark schwefelhaltigem Treibstoff, der zumeist aus billigem stark verschmutzten Schweröl besteht. Ausreichenden Filter gibt es noch keine. Zu



El Dorado für Langläufer – die Olympiaregion Seefeld in Tirol

guter Letzt werden sehr oft Mitarbeiterrechte wie Arbeitsschutzbedingungen, Ruhezeiten und Versicherungsschutz nicht eingehalten. Die Liste ließe sich fortsetzen und man kann wohl mit Fug und Recht behaupten, dass Kreuzfahrten im Allgemeinen nicht wirklich empfehlenswert sind.

Es tut sich aber da und dort etwas in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit, denn nationale und internationale Standards müssen erfüllt werden. Manche Reedereien gehen aus Eigeninitiative über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. Die aus verhältnismäßig kleinen Schiffen bestehende Flotte des norddeutschen Unternehmens *Hapag-Lloyd Cruises* etwa ist mit geringeren Emissionswerten und „slow steaming“, einer ökologisch bewussten Durchschnittsgeschwindigkeit, unterwegs und mit moderner Umwelttechnik ausgerüstet: Die Schiffe verfügen unter anderem über Meerwasser-Entsalzungsanlagen zur Wasseraufbereitung, moderne Müllverbrennungsanlagen und biologische Kläranlagen für Abwasser. Darüber hinaus haben alle Schiffe einen Unterwasseranstrich ohne das giftige TBT. Lebensmittel werden vorzugsweise lokal eingekauft und die Reederei übernimmt ein Viertel der CO₂-Kompensation seiner Passagiere bei der Klimaschutzorganisation *atmosfair*. Es sind dies viele Schritte in die richtige Richtung, die Umwelt zu schonen und gleichzeitig den Reisenden Genuss ohne schlechtes Gewissen zu ermöglichen. Grundsätzlich empfiehlt es sich, bei den Anbietern auf die Website zu schauen oder direkt nachzufragen, wie es mit den Nachhaltigkeitskriterien des Unternehmens aussieht. Aktives Interesse und Druck von Seiten der Reisenden kann vieles bewegen.

Fragwürdiger Alpin-Sport

Möchte man winters eher im Schnee urlauben, lohnt sich auch hier ein Blick hinter die Kulissen. Denn der Wintersport kommt, was die Umweltbilanz betrifft, ebenfalls nicht allzugut weg. Dies aus zwei triftigen Gründen. Einerseits sind die Zeiten der Schneesicherheit auch in hohen Lagen vorbei, sodass viele Skihänge beschneit werden müssen. Seit 2007 sind in Österreichs Bergen rund 1,5 Milliarden Euro in Kanonen, Lanzen und Speicher geflossen. Das wird bei der auch für den Westen Österreichs prognostizierten steigenden Wasserknappheit in absehbarer Zeit zu Problemen führen und treibt den Bedarf für Strom und Wasser in die Höhe. Ein weiterer Nebeneffekt sind höhere Preise im Schitourismus, was für Familien Schiurlaube bald unerschwinglich macht. Die Preissteigerung basiert auch auf dem massiven Ausbau der Schigebiete um jährlich mehrere 100 Millionen Euro. Sehr fragwürdig bei steigenden Temperaturen, da selbst Kunstschnee Minusgrade benötigt, um nicht dahinzuschmelzen.



Napapijri Skidoo Parka



Im Hotel Astoria in Seefeld setzt man auf ruhigen Wintertourismus

liche Zuwachsraten von 10 Prozent. Ein Umstand, den sich die Region Seefeld seit Jahren zunütze macht und in ihre Loipen mit insgesamt 279 Kilometern investiert. Im dortigen *5-Sterne-Superior-Hotel Astoria*, das Besitzerin Elisabeth Gürtler dieses Jahr renoviert und erweitert hat, setzt man ganz besonders auf ruhigen Wintertourismus. Es ist als zertifiziertes Langlaufhotel eingetragen. Das Team ermuntert seine Gäste aktiv zu dieser Sportart und zum Schneeschuh- und Winterwandern. Eine Investition in mehr Nachhaltigkeit stellt die neue Ladestation für Elektroautos dar.

Gute Wintersport-Bekleidung

Empfehlenswerte, weil nachhaltig produzierte Wintersport-Bekleidung gibt es bei der österreichischen Marke *Löffler Premium Sportswear* sowie bei den US-Marken *Patagonia* und *Napapijri*. Napapijri etwa verpflichtet sich dem Tierschutz und verzichtet bei ihrer Ski-Wear-Marke Skidoo zu 100 Prozent auf Pelz und Daunen. Weiters wird auf die umweltschädliche Chemikalie PFC zur Imprägnierung verzichtet.

Tipp: Wie man sichergehen kann, beim Reisen auf einem nachhaltigen Weg zu sein. Wie überall gibt es auch hier eine wachsende Anzahl an Labels und Zertifizierungen. Empfehlenswert sind diese hier:



In der VON Frühjahrsausgabe berichtet SYLVIA PETZ darüber, wie man Wandern nachhaltig gestalten kann.